

# Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriotischen Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Nr. 227.

Sonntag den 27. September

1868.

Bei Ablauf des Dritten Quartals ersuchen wir die geehrten Abonnenten, die Pränumeration auf das Vierte Quartal 1868 in der ersten Woche mit „Fünfzehn Silbergroschen“ an die Herumträger des Tageblatts zu entrichten, wofür dasselbe Abends vorher Jedem frei zugestellt wird. — Den Abonnenten wird von den Herumträgern eine Pränumerations-Quittung über den gezahlten Betrag behändigt. — Die für das Tageblatt bestimmten Bekanntmachungen bitten wir uns bis spätestens 9 Uhr Vormittags, größere hingegen, welche den Raum einer ganzen Druckseite und darüber einnehmen, am Abend vorher zuzufenden; später eingehende müssen bis zur nächsten Nummer zurückbleiben.

Die Insertionsgebühren für Bekanntmachungen, welche nur vier oder weniger Zeilen enthalten, sind gleich bei Abgabe der Inserate vorans zu bezahlen. Für die dreigespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum wird 1 Silbergroschen 3 Pfennige berechnet.

Die Expedition des Hall. Tageblatts.

## Weitere Mittheilung über die zur Beobachtung der totalen Sonnenfinsterniß am 18. August 1868 entsandten norddeutschen Expeditionen.

Auch aus Indien haben wir endlich über den Verlauf der Beobachtungen unserer Expedition Nachricht erhalten.

Unsere Astronomen haben Bedenken getragen, uns in einer telegraphischen Depesche zu benachrichtigen, weil ihnen in Folge fortwährender Störungen durch Wolken nur höchst fragmentarische Beobachtungen gelangt sind, deren Werth erst nachträglich durch sorgfältige Verbindung mit den anderweitig erlangten Messungen völlig bestimmbar sein wird. Es war also bisher keine unumwundene Angabe möglich, ob die Beobachtung der Finsterniß durch unsere indische Expedition von Erfolg begleitet gewesen sei oder nicht.

Unsere Beobachter in Indien sind für die Ausbeutung der totalen Verfinsternung statt der erwarteten 6 Minuten nur etwa 5 Sekunden gewährt worden. Während der übrigen Totalitätszeit ist die Sonne von dicken Wolken umhüllt gewesen. Nur bei der theilweisen Verfinsternung hat man längere Zeit wolkenfreie Intervalle gehabt, während in Aßen gerade die Totalitätszeit begünstigt war.

Unter diesen Umständen muß man den Beobachtern Anerkennung zollen, daß sie während der wenigen Sekunden, in denen ihnen der volle Anblick vergönnt war, im Stande gewesen sind, einige, wie wir jetzt durch Vergleichung mit den in Aßen erlangten Resultaten bestimmen können, durchaus brauchbare Messungen über Lage und Größe der sogenannten Protuberanzen zu machen. Diese unter wibrigen Umständen erreichte Leistung wird neben der Geschicklichkeit der Beobachter auch der vollen Wirksamkeit der Apparate verdankt.

Da wir seit einigen Tagen auch im Besitze der in Aßen aufgenommenen Originalbilder sind, so konnte aus der Vergleichung derselben mit den Messungen unserer indischen Beobachter als erstes vorläufiges Resultat unserer eigenen Expeditionen das höchst bemerkenswerthe Faktum abgeleitet werden, daß eines der auffallendsten Protuberanz-Gebilde, welches mit überraschender Schärfe in Aßen photographisch aufgenommen worden ist, 32 Minuten später in Indien nahe in derselben Gestalt und Lage erschienen ist. Die Details dieser Untersuchungen bestätigen mit bisher nicht erreichter Deutlichkeit, daß dieses Gebilde nicht zu dem schneller bewegten Monde, sondern zur Sonne gehört.

Untersuchungen des Spectrums der Protuberanzen haben während des so kurzen Lichtblickes in Indien von den Unserigen nicht angestellt werden können. Sie hätten mindestens 1—2 Minuten Zeit verlangt. Dagegen haben unsere Beobachter, sowohl in Arabien als in Indien während ihres längeren Aufenthaltes an Ort und Stelle mehrere Reihen wissen-

schaftlicher Beobachtungen und Untersuchungen angestellt, über welche später ausführlicher zu berichten ist.

Natürlich werden die oben erwähnten erstlichen und die aus tieferer Untersuchung der gesammelten Daten noch zu erwartenden Resultate unserer Expeditionen nur als Bausteine gelten können, aus welchen in Verbindung mit den von Astronomen und Physikern der andern Nationen erlangten Beobachtungen und photographischen Aufzeichnungen bedeutungsvolle Schlüsse über die Umhüllung des leuchtenden Sonnenkörpers hervorgehen können.

Es ist gewiß sehr schwer abzuschätzen, ob die direkten Resultate der norddeutschen Finsterniß-Expedition den angewandten großen Kosten entsprechen.

Zwischen materiellen Mitteln und einem Gewinn an geistigen Gütern, wie ein Beitrag zur klareren Erkenntniß einer wichtigen Naturerscheinung unzweifelhaft ist, fehlt es leider noch an vermittelnden Maßbestimmungen, welche auch den Kurzsichtigen einleuchtend wären.

Die unterzeichnete Kommission scheut sich übrigens nicht, auszusprechen, daß sie bei größter Anerkennung für Ausdauer, Geschick und Geistesgegenwart ihrer Astronomen und photographischen Helfer den Gesamterfolg der norddeutschen Expeditionen keinesweges als befriedigend betrachten kann.

Das höchst ungünstige Wetter hat die Beobachter, zumal die indischen, an der Erfüllung eines großen Theils ihrer wissenschaftlichen Aufgaben gehindert.

Bedenkt man dagegen, daß die Forscher Norddeutschlands hier zum ersten Male auf fernem fremden Boden nach einer ungewöhnlich kurzen Vorbereitungszeit mit zahlreichen komplizirten Apparaten in kürzester Frist sich etabliren mußten, so wird man dennoch nicht umhin können, das Erreichte mit Genugthuung zu begrüßen, und darin eine entschiedene Ermutigung für den warmen Antheil zu finden, mit welchem die Staatsregierungen Norddeutschlands und die Volksvertretung diese große wissenschaftliche Unternehmung gefördert haben.

Als Vertreter der Wissenschaft und ihrer Lehre müssen wir es hier noch hervorheben, daß wir auch den allgemeineren Antheil, den die große Unternehmung für die in Rede stehenden naturwissenschaftlichen Probleme auch in Deutschland hervorgerufen hat, als eine erfreuliche Wirkung betrachten. Die astronomische Gesellschaft wird es sich gewiß später angelegen sein lassen, für eine einleuchtende Darstellung der Gesamtergebnisse, die am 18. August überhaupt erreicht worden sind, Sorge zu tragen.

Wir behalten uns vor, demnächst noch in einer weiteren Mittheilung über die Landreise unserer indischen Expedition und die Wahl ihres Beobachtungsortes zu berichten und daran unsere dankbare Würdigung der





Hülfe der norddeutschen Konsuln und der Gastfreundschaft der englischen Behörden zu knüpfen.

Berlin und Leipzig, den 23. September 1868.

Die Kommission der astronomischen Gesellschaft.

### Heiße Sommer der Vorzeit.

Die ältesten speciellen Nachrichten in Bezug auf die heißen Sommer, in Verbindung mit den auch später wichtigsten, allgemeinen oder doch über größere Landstriche verbreiteten Krankheitserscheinungen reichen bis zum Jahre 484 n. Chr. Eine außerordentliche Hitze und Trockenheit zeichnete dieses Jahr aus, so daß selbst die Delbäume und Weinstöcke verdorrten; gleichzeitig erschreckte der Besuch die Umgegend durch seinen zweimaligen Ausbruch.

Nach dem heißen Sommer des Jahres 550 wüthete eine aus Aegypten sich verbreitende Seuche fast über ganz Europa. Keine Beschaffenheit des Bodens, nicht Lebens-, Nahrungs- oder Beschäftigungsweise der Menschen hinderten sie in ihrer Ausbreitung. Bei ihrem Erscheinen begann sie mit heftigem Fieber, Kopfweg, schrecklichen Phantasien oder Blödsinn, auch mit unterbrochenem Husten und Halsweh; der Tod erfolgte bei Vielen unter heftigem Erbrechen, die Andern starben an heißen Wunden. Die Erkrankten flüchteten sich theils in die Gotteshäuser und an abgelegene Orte, Manche stürzten sich in das Wasser. Neben dieser schrecklichen Seuche erschien bald eine andere verheerende Krankheit, welche sich über weite Länderstrecken verbreitete. Betäubend in ihrem ersten Stadium, stellte sich eine schreckliche Wuth ein, bis der Erkrankte unter furchtbaren Convulsionen den Geist aufgab. Wie die Aufzeichnungen lauten, hielt diese Krankheit regelmäßige Perioden von 15 Jahren, doch erschien sie an verschiedenen Orten und zu verschiedenen Zeiten unter verschiedenen Formen.

Eine merkwürdige, durch Bösartigkeit nicht minder ausgezeichnete Influenza zeigte sich während des heißen Sommers Anno 590 in einem großen Theile Europas. Sie begann mit heftigem Kopfschmerz, wobei der Kranke oft besinnungslos niederstürzte und unter Niesen und Gähnen plötzlich verstarb. So gaben bei einer vom Papste Gregor zur Bewehrung dieses Uebels veranstalteten Procession achtzig Personen in der erwähnten Weise ihren Geist auf. Aus dieser Zeit soll die Sitte, beim Niesen „Helf Gott!“ und „Zur Gesundheit!“ zu sagen, herkommen, während man beim Gähnen auch später noch ein Kreuz machte. Merkwürdiger Weise wurden nicht allein Menschen, sondern auch Thiere von dieser Krankheit befallen.

Die versengende Hitze des Sommers 638 machte alle kleineren Quellen versiegen. Zu Anfang des Sommers 726 fing das Meer unweit der Insel Santorin im Archipel zu rauchen an, Flammen brachen daraus hervor, so daß das Wasser ins Kochen gerieth; — einige Tage später tauchte an der Stelle eine neue Insel auf.

Der Sommer des Jahres 812 wird ebenfalls als ein ungemein heißer bezeichnet; außerdem galten das Erscheinen eines „gräulichen“ Kometen und der Ausbruch bedeutender Erdbeben dem Aberglauben jener Zeit als Vorboten des Todes Karls des Großen.

Die anhaltende Dürre des Sommers 874 hatte eine Hungerstoth im Gefolge, die noch durch ungeheure Heuschreckenschwärme vermehrt wurde. In weitenlangen Zügen verzehrten diese, namentlich in Deutschland und Frankreich, Alles, was sie von Pflanzen oder Pflanzentheilen antrafen, bis sie endlich ihren Tod im Meere fanden. Anno 879 sanken auf den Feldern bei Worms die Arbeiter vor Hitze todt hin.

Die Sommerhitze des Jahres 923 erzeugte das heilige oder Antoinisfeuer, eine Krankheit, welche entweder die inneren Organe befiel, worauf heftige Krämpfe erfolgten und der Tod mit wenigen Ausnahmen eintrat, oder einzelne Glieder, welche alsdann in Brand übergingen und abfielen. Im südwestlichen Frankreich starben allein 40,000 Menschen an dieser Krankheit. Man errichtete deshalb eigene Spitäler, Antoniushäuser genannt, stellte Wallfahrten an und hielt Bußübungen, aber ohne Erfolg, bis gegen das Ende des 12. Jahrhunderts das „heilige Feuer“ verschwand. Dafür hatte sich eine andere furchtbare Plage des Menschengeschlechts, die Pocken im Abendlande ausgebreitet.

Im Jahre 993 verbrannten in vielen Gegenden Getreide und Früchte total. Während des Sommers im Jahre 1000 trockneten in Frankreich Quellen und Flüsse aus, so daß die Fische verweseten und eine Pest verursachten.

Nach einer mit starkem Ueberfließen der Quellen verbundenen Erderschütterung des Jahres 1013 folgte eine außerordentliche Trockenheit, darauf eine große Theuerung und Seuche, die in vielen Gegenden die Hälfte der Bevölkerung hinwegraffte.

Auf den strengen Winter 1112 folgte ein so heißer Sommer, daß Bäume, Sträucher und Gräser sich entzündeten.

Im Jahre 1116 wurde der größere Theil Europa's während einer anhaltenden Dürre durch Erdstöße erschüttert; Berge spalteten sich und Flüsse verschwanden in den geöffneten Schlämten. Ueberschwemmungen und Wirbelwinde, Heuschrecken, Mäuse und Seuchen quälten die geängstigten Gemüther, so daß Viele das Herannahen des jüngsten Tages befürchteten. 1122 starb Mensch und Thier in Folge der ungeheuren Hitze.

Auch das Jahr 1133 kennzeichnete sich durch eine große Trockenheit des Sommers und Herbstes, die in manchen Gegenden bis 1139 sich wiederholte.

Nach einem unerhört milden Winter begannen im Januar 1186 schon die Bäume zu blühen, so daß bereits im Mai die Ernte stattfand. Auch der Sommer ließ es an dem Seinigen nicht fehlen, denn Anfangs August begann die Weinernte.

Im Juli und August 1231 soll die Hitze in Süddeutschland so gewesen sein, daß man, wie die Chronisten berichten: Eier im Sande kochen konnte. (!)

Die Sommer der Jahre 1236, 1258, 59 und 60 waren sehr heiß; auf große Dürre folgte neuer Mangel.

(Schluß folgt.)

## Chronik der Stadt Halle.

### Die diesjährige Kreis-Synode der Hallesche Stadt-Epithorie

wird Dienstag den 29. September auf dem hiesigen Rathhause im Sitzungs-Saale der Herren Stadtverordneten zusammentreten, und sollen die Verhandlungen um 8 Uhr Morgens beginnen. Der Synodalgottesdienst wird am Vorabend, den 28. September 6 Uhr, in der Kirche Unser Lieben Frauen stattfinden.

Zur Theilnahme an den Synodal-Verhandlungen als Zuhörer sind die Candidaten der Diocese und die sämmtlichen Mitglieder der Gemeindefirchenträthe berechtigt. Auch anderen Gemeindegliedern wird der Zutritt auf besonderen Wunsch gern gestattet werden.

### Der Kreis-Synodal-Vorstand.

### Gustav-Adolf-Verein.

Indem wir unsere Voten zur Einsammlung von Jahresbeiträgen für die Zwecke unseres Vereins ausfinden, wenden wir uns aufs Neue bittend an die Herzen der evangelischen Glaubensgenossen unserer Stadt. Wie mannigfach auch die christliche Wohlthätigkeit derselben bereits in diesem Jahre in Anspruch genommen ist, — die geistliche und leibliche Noth unserer evangelischen Brüder in der Zerstreuung erhebt doch jedes Jahr ihre bittende Stimme zu laut, als daß wir sie überhören dürften. Sind es doch jetzt im ganzen Bereiche für ihre evangelischen Diaspora 868 Gemeinden, welche nach der Hülfe der Gustav-Adolf-Vereine ausschauen und zum großen Theile durch eigene Armuth auf diese Hülfe ausschließlich angewiesen sind. Zählt doch der preussische Staat allein in seinem jetzigen Umfange noch 334 solcher Gemeinden, welche auf den Bau oder die Vollendung eines Gotteshauses oder einer Schule, auf Anstellung eines eigenen Predigers oder Lehrers, auf Erwerbung eines Gottesackers, auf Entlastung von drückenden Schulden — zum Theil noch immer warten, zum anderen Theile wenigstens für ihre jährlich wiederkehrenden Bedürfnisse der Unterstützung des Vereins noch nicht entbehren können.

In welchem Maße die Ansprüche an den Gustav-Adolf-Verein sich seit Jahren gesteigert haben, in welchem Umfange sein Arbeitsfeld noch immer sich erweitert: davon hat die jüngst in Halberstadt tagende Jahresversammlung des Gesamt-Vereins aufs Neue ein lebendiges und ergreifendes Zeugniß abgelegt. Möchten doch die Schilderungen der Noth und die Bitten um Hülfe, welche dort von den Vertretern der Evangelischen



in der Diaspora aus allen Theilen des deutschen Vaterlandes und selbst weit über dessen Grenzen hinaus, sich vernehmen ließen, auch in unseren evangelischen Gemeinden lauten Widerhall finden und viele Herzen erwecken, in die gottgesegnete Arbeit des Vereins mit einzutreten! Wünschen doch alle, die für die reichen Segnungen ihrer evangelischen Kirche ein dankbares Herz haben, uns eine Liebesgabe anvertrauen, und dazu mithelfen, daß unser Zweigverein auch in diesem Jahre einige von den vielen bitten Gemeinden mit einer kräftigen Unterstützung bedenken könne! Darum bitten wir im Namen Dessen, der auch das Scherlein der armen Wittwen segnen kann, und der da spricht: „Geben ist seeliger denn Nehmen.“

**Der Vorstand**

**des Hall. Zweigvereins der evang. Gustav-Adolf-Stiftung.**  
v. Bassewitz. Berger. Dründer. Dieck. Franke. Herzberg.  
Pfanne. Rummel. Scharlach. Seeligmüller. Steinhardt. Weide.

**Nachrichten aus Halle.**

Unserer Universität steht abermals ein beklagenswerther Verlust bevor. Herr Professor Dr. Conze hat einen Ruf als ordentlicher Professor der klassischen Archäologie an der Universität Wien erhalten und angenommen und wird zu Ostern k. J. nach Wien übersiedeln.

Der Maurergeselle Adolph Mäder von hier wurde gestern gegen 10 Uhr mit einer bedeutenden Stichwunde am Kopfe im Graben der Merseburger Chaussee vor dem Leipzigerthore gefunden und mußte derselbe sofort nach dem Krankenhause geschafft werden.

**Schulsache.**

**Die Bürger- und die höhere Töcherschule in den Francke'schen Stiftungen.**

Anmeldungen neuer Schülerinnen von hier nehme ich bis 3. Oct. täglich von 11—12 Uhr entgegen. Die Aufnahme auswärtiger Schülerinnen erfolgt Montag den 5. October. Dieck, Inspector.

**Tageschau.**

Sonntag den 27. September.

Handwerkerbildungsverein (gr. Märkerstraße 21) 11—12 Uhr Vorm. (Eingang: Ruhgasse).  
Jünglings-Berein (Mauergasse 6) 8 Uhr Abends.  
Kaufmännischer Verein 8—10 Uhr Abends im „Preussischen Hofe.“

Montag den 28. September.

**Geschäftsstunden der königl. und städt. Behörden in Halle.**  
**Telegraphen-Amt:** Tag und Nacht ununterbrochen im Betriebe. —  
**Postamt:** 7 U. B. M. bis 8 U. Ab. (Sonntags 7—9 U. B. M. u. 5—8 U. Ab.) — **Kreisgericht:** 8 U. B. M. bis 1 U. M. u. 3—6 U. N. M. — **Ober-Bergamt:** 8—12 U. B. M. u. 2—6 U. Ab. — **Pasßbureau:** 8—12 U. B. M. u. 2—6 U. N. M. — **Einschwohermeldeamt:** für An- u. Abmeldung verzogener Personen 8—12 U. B. M.; für sonstige Geschäfte 2—6 U. N. M. — **Dienststunden sämtlicher Bureau-Beamten der Polizeiverwaltung u. sämtlicher Bittreue der übrigen städtischen Behörden:** 8—12 U. B. M. u. 2—6 U. N. M.; (nur die Kassen sind für das Publikum Nachm. nur bis 4 U. geöffnet); die **Instituten-Kasse:** 8—1 U. B. M. u. 3—6 U. N. M. — **Steuernamt:** 7—12 U. B. M. u. 2—5 U. N. M. — **K. Kreisfaste:** 8—12 U. B. M. u. 2—5 U. N. M. — **Landrath'samt:** 8—1 U. B. M. u. 3—6 U. N. M. — **Bau- u. Commandite:** 8 1/2—1 U. B. M. u. 3 1/2—5 U. N. M. — **Universität:** Kassenstunden 9—12 U. B. M. (expl. den letzten Tag jedes Monats.) Sekretariat: 8—10 U. B. M. u. 3—4 U. N. M.

**Städtisches Leihhaus.** Expeditionsstunden von 7 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm.  
**Sparcassen.**  
Städtische Sparkasse, Kassenstunden 8—1 Uhr Vormittags; 3—4 Uhr Nachm.  
Sparkasse des Saalkreises (gr. Schlamm 10 a.), Kassenstunden 9—1 Uhr Vorm.  
Spar- u. Vorschuß-Berein (Rathausgasse 18, 1 Tr.), Kassenstunden 10—12 Uhr Vorm. und 2—5 Uhr Nachm.  
**Halle'scher Consum-Berein** (gr. Märkerstraße 23), Kassenstunden 8—12 Uhr Vorm. und 2—6 Uhr Nachm. Waaren-Lager, nur für Mitglieder, von 6 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.

**Öffentliche Bibliotheken.**  
Universitätsbibliothek 11—1 Uhr Vormittags.  
**Vereine.**  
Handwerkerbildungsverein (gr. Märkerstraße 21) 7 1/2—10 Uhr Abends. (Eingang: Ruhgasse).  
Jünglings-Berein (Mauergasse 6) 8 Uhr Abends.  
Kaufmännischer Verein 8—9 1/2 Uhr Abends im „Preussischen Hofe.“ (Unterricht in der doppelten Buchführung.)

Schachclub, Versammlung 7 Uhr Abends in „Schlüter's Restauration.“  
Turnverein, Übungsstunde 8—10 Uhr Abends in der „Turnhalle.“  
Thieme'scher Gesangverein, Übungsstunde 7—9 Uhr Abends im „Kronprinzen.“  
**Bäder.**  
Zabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Frisch-römische Bäder für Herren täglich Vormittags 7, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachmittags 2 Uhr. Alle Arten Bannbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.  
Meier's Bade-Anstalt in Glaucha. Sool- und Mineral-, sowie alle gemischten Bäder zu jeder Tageszeit.

**Eisenbahnfahrten.** (C = Coutriezug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:  
**Berlin** 4 U. 15 M. Bm. (C), 7 U. 50 M. Bm. (P), 1 U. 30 M. Nm. (P), 5 U. 54 M. Nm. (C), 6 U. 10 M. Ab. (G).  
**Leipzig** 6 U. 10 M. Bm. (G), 7 U. 25 M. Bm. (C), 9 U. 30 M. Bm. (P), 1 U. 20 M. Nm. (P), 4 U. 15 M. Nm. (P), 7 U. 20 M. Ab. (P), 8 U. 45 M. Ab. (S).  
**Magdeburg** 7 U. 45 M. Bm. (S), 8 U. 50 M. Bm. (P), 1 U. 25 M. Nm. (P), 5 U. 55 M. Ab. (P), 7 U. 35 M. Ab. (C), 8 U. 40 M. Ab. (G, übern. in Götts.), 11 U. 20 M. Nachts. (P).  
**Göttingen** (über Nordhausen) 7 U. 45 M. Bm. (P), 1 U. 50 M. Nm. (P), 7 U. 40 M. Ab. (P, bis Nordhausen).  
**Hüringen** 5 U. 20 M. Bm. (P), 9 U. 30 M. Bm. (P), 11 U. 3 M. Bm. (S), 1 U. 50 M. Nm. (P), 7 U. 45 M. Ab. (P — bis Götts.), 11 U. 8 M. Nachts. (S).  
**Personenposten.** Abgang von Halle nach: **Cönnern** 9 U. Bm. — **Köhlben** 1 U. Nachts. — **Salzmünde** 9 U. Bm. — **Löbejün** 3 1/2 U. Nm. — **Wettin** 3 U. Nm. — **Querfurt** 3 U. Nm.

**Beobachtungen der königl. meteorolog. Station zu Halle.**  
25. September 1868.

Stunde	Luftdruck Bar. Lin.	Dampfspannung Bar. Lin.	Relative Feuchtigkeit Procente	Luftwärme R. Grade	Wind	Wetter
Mrg. 6	332,27	4,24	95	9,2	NW	heiter 2.
Mitt. 2	331,96	4,59	57	16,6	SSO	wolfig 6.
Abd. 10	331,78	5,08	80	13,6	SSO	trübe 8.
Mittel	332,00	4,64	77	13,1		ziemlich heiter 5.

Der Luftdruck ist auf 0° R. reducirt.

**Durchschnitts-Preise**

in Halle am 26. September 1868.

	Niedrigster				Höchster			
	Schfl.	2 Thlr.	20 Sgr.	— Pf.	2 Thlr.	27 Sgr.	6 Pf.	
Weizen	2	15	—	—	2	16	3	
Roggen	2	—	—	—	2	1	3	
Gerste	1	8	9	—	—	—	—	
Hafers	1	10	—	—	1	15	—	
Heu	Centr.	—	—	—	—	—	—	
Langes Stroh	Schod	7	—	—	7	15	—	

Herausgeber: Prof. Dr. Herzberg.

**Amtliche städtische Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Das Dienst-Lokal des Bezirksfeldwebels **Sparig** der diesseitigen 3. Compagnie (Stadt Halle) befindet sich vom 26. dieses Monats ab **Magdeburger Chaussee 7** parterre, was hierdurch zur Kenntniß gebracht wird.  
Halle, den 23. September 1868.  
**Königl. Bezirks-Commando des 2. Bataillons (Halle)**  
**2. Magdeburgischen Landwehr-Regiments Nr. 27.**





Kaffee, täglich frisch gebrannt, à *H.* 10, 12, 13, 14, 15 und 17 $\frac{1}{2}$  *Sgr.* bei  
Carl Brodkorb jun., kl. Ulrichsstraße Nr. 9.

Extra fein gem. Raffinade, für 1 *Rp.* 6 $\frac{1}{2}$  *U.*; fein gem. Raffinade, für 1 *Rp.* 6 $\frac{2}{3}$  *U.*;  
gem. Melis, für 1 *Rp.* 7 *U.*, sowie sämtliche Brodzuckeru billigt bei  
Carl Brodkorb jun., kl. Ulrichsstraße Nr. 9.

Reine bayerische Schmelzbutter, für 1 *Rp.* 3 $\frac{1}{2}$  *U.*; Cleme-Rosinen, für 1 *Rp.* 8 *U.*;  
Bante-Corinthen, für 1 *Rp.* 10 *U.*, offerirt Carl Brodkorb jun., kl. Ulrichsstr. Nr. 9.

Steinöl und Solaröl in Original-Blechbüchsen von 15—20 *U.*, für jede Wirtz-  
schaft passend, empfiehlt zum billigsten Preise Carl Brodkorb jun., kl. Ulrichsstr. Nr. 9.

Außerdem erlaube ich mir auf mein Lager unverfälschter Bordeaux-, Rhein- und  
Moselweine von 6 *Sgr.* bis 2 $\frac{1}{3}$  *Rp.* per Flasche ganz ergebenst aufmerksam zu machen.  
Carl Brodkorb jun., kl. Ulrichsstraße Nr. 9.

Wiederverkäufern und Entnehmern größerer Posten 5 % Rabatt.  
Carl Brodkorb jun., kl. Ulrichsstraße Nr. 9.

Sehr schöne 92 cub. zöll. Kohlensteine, Steinkohlen, Knorpel und Brennholz  
empfiehlt zu jedem Quantum billigt die Kohlen-Niederlage von Oscar Zeising.

Bestellungen darauf werden angenommen: bei Herrn L. Ehrenberg, gr. Steinstr. 12,  
und Herrn C. S. Kayfers Comandite am Markt.

## Wasserleitungen aller Art,

sowie Brunnen- u. Pumpen-Arbeiten fertigt nach wie vor

Alb. Zabel, Zimmer- u. Röhremeister im „Fürstenthale.“

C. O. Wiese'sche Clavier-Schule, alter Markt 7,

beginnt den Winter-Cursus Mittwoch den 7. October.

Betreffende Anmeldungen erbitte mir in den Nachmittagsstunden. C. O. Wiese.

Das Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin

von

Neustadt Nr. 3, Heinrich Schurig, an der Moritzkirche,  
empfiehlt sein reichhaltiges Lager selbstgefertigter Meubel in den elegantesten wie einfachsten Formen  
und stellt die billigsten Preise.

## H. F. Hildebrand's früher Louis Haase's Dampf-Färberei und Druckerei,

Annahme: am Moritzthor Nr. 5 und an den Wochenmarkttagen auf dem Marktplatz in  
meiner mit ihrer Firma versehenen Schnittwaarenbude,

empfiehlt sich zu allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten.

Durch zweckmäßige Einrichtung ist sie im Stande, auch besonders das in allen Stoffen schwarz  
zu Färbende sehr schnell und möglichst billig zu liefern.

## Müllers „Belle vue.“

Sonntag den 27. September Abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr

Grosses Vocal- und Instrumental-Concert  
der Handwerker-Meister-Liedertafel  
und der Schüssler'schen Kapelle.

Entrée à Person 2 $\frac{1}{2}$  *Sgr.* — Nach dem Concert Ball. Hierzu ladet ein der Vorstand.

Annendorf. Sonntag Gesellschaftstag, Omnibusfahrt  
Ratich.

## Rauchfuss' Etablissement zu Diemitz.

Seute Sonntag den 27. d. Mts. großes Tanzkränzchen.

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

Alte Eisenbahnschienen, zu Bauzwecken ausge-  
sucht, in Höhen von 3 $\frac{1}{2}$ —5" und Längen von  
6—21' rhl. à 2 $\frac{1}{2}$  *Rp.* pr. Centner; alte Eisen-  
bahnschienenstücke, zu Bauzwecken ausgesucht, in  
Höhen von 3 $\frac{1}{2}$ —5" und Längen bis 6' rhl.  
à 2 $\frac{1}{6}$  *Rp.* pr. Centner bei

Halle a/S. **Seinr. Ad. Pürsche,**  
Merseburger Chaussee 13.

Böhm. Braunkohlen, Coaks, Steinkohlen, Holz-  
kohlen und Brennholz, in beliebigen Quantitäten,  
ab Lager oder frei ins Haus, Brennholz auf  
Wunsch auch gehackt, billigt bei

Halle a/S. **Seinr. Ad. Pürsche,**  
Merseburger Chaussee 13.

Alte und neue Eisenabfälle, alte u. neue Zink-  
abfälle, Rothguß, Messing, Kupfer, Blei u. s. w.  
kauft gegen baar **Seinr. Ad. Pürsche,**  
Halle a/S. Merseburger Chaussee 13.

Hornabfälle, trocken u. knochenfrei, à 52 $\frac{1}{2}$  bis  
55 *Sgr.* pr. Centner; Kuh- und Ochsenklauen,  
trocken u. knochenfrei, à 75 bis 85 *Sgr.* pr. Ctr.  
franco ins Haus, kauft

Halle a/S. **Seinr. Ad. Pürsche,**  
Merseburger Chaussee 13.

## Wasch-Crystall,

das so beliebte, à Paqu. mit Gebrauchsanweisung  
15 *S.*, 36 Paqu. für 1 *Rp.* empfing wieder

**Gustav Rühlemann,**  
Königsplatz 7.

Vom 27. September ab wohne ich  
gr. Steinstr. 66, 2 Tr. hoch.  
Dr. Mayer.

## Belle vue.

Montag den 28. Sept. Abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr fin-  
det der Ball der Schuhmachergefellen  
im obigen Lokale statt. Der Vorstand.

## Hôtel garni „zur Tulpe.“

Sonntag den 27. September

Abend-Concert.

Anfang 7 $\frac{1}{2}$  Uhr. **C. John.**

## Freyberg's Garten. (Thieme.)

Sonntag den 27. Sept. Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$  Uhr

Concert.

Entrée für Herren 2 $\frac{1}{2}$  *Sgr.*, für Damen 1 $\frac{1}{4}$  *Sgr.*  
(Bei ungünstigem Wetter im Salon.)

## Weintraube.

Sonntag den 27. Sept. Nachmittags u. Abends

Grosses Concert

vom Musiccorps des Füß.-Regts. Nr. 86,  
unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Ludwig.  
Anfang 3 $\frac{1}{2}$  Uhr und 7 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Entrée à Person 2 $\frac{1}{2}$  *Sgr.*

## Lindermann's Restauration.

Heute u. folg. Tage musikal. Abendunterhaltung  
der Gesellschaft Haak, fr. Gänse- und Hasen-  
braten, Kelbraer Versandtbier ff.

ἡφιαρουνῶν ἡφιαρ ἡφιαρ ἡφιαρ ἡφιαρ